

Auszuge im Codex diplom. Sax. reg. Theil II. Cap. 3 S. 159 abgedruckt.)

Auch Köhler nimmt in der citirten Schrift (S. 41) an, daß Zittau den schlesischen Adler auf Siegelstempeln habe fallen lassen und fortan nur den böhmischen Löwen geführt habe.

Carpzov macht ferner die Bemerkung, daß der Löwe bald gekrönt, bald ungekrönt vorkomme; letzteres scheint nur auf dem Secretstempel der Fall gewesen zu sein. Das große Siegel bei Köhler a. a. D. Taf. V. zeigt ihn gekrönt.

Carpzov beruft sich sodann zum Beweis der Aufnahme des Löwen in das Wappen auf zwei Steinbilder, von denen das eine vom Jahre 1454 am Eingange in den Weinkeller im Rathhause seiner Zeit zu sehen, das andere im Jahre 1533 zwischen zwei Fenstern der Rathsstube am Rathhause äußerlich angebracht und mit Farben bemalt war. Letzteres kam zu einer Zeit, wo man Alterthümer nicht achtete, in den Zwinger am Baukner Thore und im Jahre 1845 an das Baukner Thor, bis dasselbe im Jahre 1869 abgetragen wurde.

Auf ersterem Steinbilde am Keller sah man sowohl einen Adler als einen Löwen, jenen schwarz im weißen Felde, dagegen den Löwen unten weiß oben schwarz mit doppeltem Schweife, aber ungekrönt im rothen Felde.

Auf dem anderen Steinbilde war nur ein Wappen mit dem Löwen, schwebend zwischen zwei Thürmen über einer gezinnten Mauer mit offenem Thore und Fallgatter dargestellt. Der Löwe mit Krone war ebenfalls halb schwarz, halb weiß im rothen Felde gemalt. Auf dem Schilde ruht ein Helm und auf diesem ein geschlossener Flug, vorn schwarz, hinten gelb. Man hat die alte Darstellung der Belegung des Helms mit einem Fluge in horizontaler Lage verlassen. Rechts vom Helme fallen rothe und weiße und links gelbe und schwarze Helmdecken hernieder. Dies Steinbild ist bei Carpzov a. a. D. Nr. 7 abgebildet und wurde nach seiner Angabe beim Ausmalen des Rathhauses im Jahre 1533 ebenfalls mit Farben „staffirt“.